Und doch heißt es in einem Wort von Joachim Ringelnatz: „Humor ist der Knopf, der verhindert, daß uns der Kragen platzt." Das Lachen ist ein Zeichen der Hoffnung, ein Zeichen der erlösten Welt, in der „unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein wird". (Psalm 126,2)

Gebet:
Im Grau dieser Tage scheint dein Licht auf, Jesus Christus. In den Sorgen dieser Tage bist du gegenwärtig. Du hast Platz für unsere Nöte und unsere Ängste.
Jesus Christus, wir bitten dich: Scheine in diese Welt und in die Herzen der Mächtigen. Leite ihre Gedanken und Pläne, damit sie den Frieden suchen und Krieg und Gewalt enden.
Jesus Christus, wir bitten dich: Scheine in diese Welt und in die Krankenzimmer. Heile und rette, damit die die Freude am Leben zurückkehrt. Scheine in diese Welt und tröste die Trauernden. Gib ihnen Halt, damit die Tränen versiegen und Weinen sich in Lachen verwandelt.
Jesus Christus, wir bitten dich: Scheine in diese Welt und in deine Gemeinde. Wenn wir glücklich sind, dann ermuntere uns jeden Tag neu, das Loblied für deine Liebe anzustimmen. Und wenn wir müde sind, ausgelaugt und am Ende, dann stärke uns. Schenke uns die Gabe, über uns selbst zu lachen.
Lass niemanden aus deiner Hand fallen. Führe alles Leben heim zu dir. Amen

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Beenden Sie die Andacht mit einem kräftigen: „Amen, so sei es."

Pfarrerin Andrea Oechslen, Rothenburg Zum Heiligen Geist mit Bettenfeld und Leuzenbronn

Persönliche Andacht zum 18. Januar 2026 (2. Sonntag nach Epiphanias)

Bild: Pixabay

Der 2. Sonntag nach Epiphanias steht unter dem Wochenspruch: „Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade." (Johannes 1,16)
Es geht um Freude und Leben in Fülle.

Gebet:

Ewiger Gott und Vater im Himmel,
du verwandelst immer neu:
das Nichts ins Dasein, die Zeit in Gegenwart.
Verwandle auch unser Leben durch dein Wort.
Jesus Christus,
du verwandelst immer neu:
die du berührst und ansprichst,
die du berufst und in die Nachfolge führst;
verwandle auch unser Leben durch deine Liebe.
Heiliger Geist,
du verwandelst immer neu:
den Irrtum (Lüge) in Wahrheit, die Zweifel in Gewissheit;
verwandle auch unser Leben durch deinen Geist.
Dreieiniger Gott, verwandle uns neu in dein Ebenbild,
als Leib und Seele und Geist. Amen.

Lied: In dir ist Freude (EG 398)

1. In dir ist Freude in allem Leide,
o du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische Gaben,
du der wahre Heiland bist;
hilfest von Schanden, rettest von Banden.
Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet,
wird ewig bleiben. Halleluja.
Zu deiner Güte steht unser G'müte,
an dir wir kleben im Tod und Leben;
nichts kann uns scheiden. Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden
Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
du hast's in Händen, kannst alles wenden,
wie nur heißen mag die Not.
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle
zu dieser Stunde. Halleluja.
Wir jubilieren und triumphieren,
lieben und loben dein Macht dort droben
mit Herz und Munde. Halleluja

Predigttext: 1. Mose 17, 9-22 *(in Auswahl)*

Und Gott sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und deine Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht. Das aber ist mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinen Nachkommen: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden; (…) Und Gott sprach abermals zu Abraham: Du sollst Sarai, deine Frau, nicht mehr Sarai nennen, sondern Sarah soll ihr Name sein. Denn ich will sie segnen, und auch von ihr will ich dir einen Sohn geben; ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden und Könige über viele Völker. Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Soll mir mit hundert Jahren ein Kind geboren werden, und soll Sara, neunzig Jahre alt, gebären? Und Abraham sprach zu Gott: Ach dass Ismael möchte leben bleiben vor dir! Da sprach Gott: Nein, Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak nennen, und ich will meinen Bund mit ihm aufrichten als einen ewigen Bund für seine Nachkommen. Und für Ismael habe ich dich auch erhört. Siehe, ich habe ihn gesegnet und will ihn fruchtbar machen und über alle Maßen mehren. Zwölf Fürsten wird er zeugen und ich will ihn zum großen Volk machen. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaak, den dir Sara gebären soll um diese Zeit im nächsten Jahr. Und er hörte auf, mit ihm zu reden. Und Gott fuhr auf von Abraham.

Besinnung:
Abraham lacht.
Zuvor hat Gott einen Bund mit ihm geschlossen. Ein Zeichen für diesen Bund ist die Beschneidung. Ein anderes Zeichen ist der Name. Er soll nicht mehr Abram heißen (deutsch: mein Vater ist hoch erhaben) wie zu Beginn der Erzählung, sondern Abraham. Abraham, das heißt übersetzt: „Vater der Völker". Auch seine Frau Sarai soll einen veränderten Namen erhalten. Sie soll Sarah heißen, das heißt „Fürstin". Ich habe zwei Erklärungen für die Änderung des Namens gefunden. In beiden spielt der Buchstabe „H", das hebräische „He", eine große Rolle. In der einen Erklärung schenkt Gott den beiden einen Buchstaben aus seinem Namen Jahwe, der ebenfalls mit einem „He" geschrieben wird. In der anderen steht der Buchstabe „He" als fünfter Buchstabe des hebräischen Alphabets für Israel. Das „H" ist wichtig. Er ist Programm. Deswegen ist es traurig, dass die neue Lutherbibel bei dem Namen Sarah das H weglässt und Sara schreibt.

Abraham lacht, weil er erfährt, dass er noch einmal Vater werden soll. Wir erinnern uns: Gott hatte ihm und seiner Frau Sarah versprochen, dass sie so viele Nachkommen haben werden, wie Sterne am Himmel sind. Aber es ist Jahr um Jahr vergangen, ohne dass sie Eltern geworden. Nun ist Abraham zu alt, zu müde, um noch zu hoffen. Es ist interessant, dass es einige Predigten über Sarahs Lachen gibt, als sie von den drei Fremden bzw. Engeln erfährt, dass sie in ihrem Alter noch ein Kind bekommen soll. Das Lachen Abrahams aber ist völlig vergessen. Und es ist noch interessanter, dass das Lachen Sarahs in der Tradition oft als Zeichen ihres Unglaubens gesehen wurde, das Lachen Abrahams aber als Jubeln.

Abraham lacht. Nun ist es für den evangelischen Gottesdienst nicht gerade typisch, dass in ihm gelacht wird. Eine Ausnahme ist vielleicht die Osternacht oder Fasching. Und wenn wir evangelischen Pfarrer und Pfarrerinnen uns bemühen, auf der Kanzel lustig zu sein, kann es peinlich werden. Viele Gottesdienstbesucher und -besucherinnen scheinen auch zu denken, dass man in der Kirche nicht lachen darf. Von Jesus wird nirgends erzählt, dass er gelacht hat. Aber er hat das Leben geliebt, das Fest und die Freude.
Es gibt ein dummes Lachen: Wenn Menschen ausgelacht werden, wenn über Schwächere und Außenseiter Witze gerissen werden. Wer erinnert sich nicht daran, wie peinlich es war als er einmal in der Schule vom Lehrer oder den Mitschülern ausgelacht wurde. Wie viele Fragen werden nicht gestellt aus Angst, die anderen könnten die Frage dumm finden und darüber lachen.